



Apetloner Pfarrblatt

Ausgabe 3/2022

November 2022

**Die Priester, Diakone und der Pfarrgemeinderat
wünschen einen besinnlichen Advent und ein
frohes Weihnachtsfest!**



„Werft eure Zuversicht nicht weg“

Hebräerbrieft 10,35

Verunsicherung, Ängste und das diffuse Gefühl, einer schwierigen Zukunft entgegenzugehen, prägen das Leben vieler Menschen in unserem Land. Der spürbare Klimawandel, die noch nicht überwundene Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Energiekrise, Teuerung und Inflation führen immer mehr dazu, dass das Leben für viele zur Überlebensfrage geworden ist.

In Krisensituationen braucht es von uns allen die klare Entscheidung zum Miteinander, sodass niemand übersehen wird oder auf der Strecke bleibt. Nichts scheint angesichts der Bedrängnisse unserer Zeit wichtiger zu sein, als das Verbindende zu suchen und zu stärken.

„Werft eure Zuversicht nicht weg.“ Diese Ermunterung aus dem Hebräerbrieft (10,35) möchten wir uns und allen ans Herz legen, besonders jenen, die gerade schwie-

rige Zeiten erleben. Zuversichtliche Menschen stärken sich gegenseitig und wirken heilsam auf ihre Umgebung.

Inmitten aller Schief lagen und Verwerfungen unserer Zeit schauen wir auf zu Jesus, dem Herrn. Er ist unsere Zuversicht in Person! In der Adventzeit bereiten wir uns auf die Begegnung mit Christus vor. Möge dadurch unser Vertrauen und unsere Zuversicht wachsen. Möge das Licht der Weihnacht alle Dunkelheit dieser Zeit vertreiben und Friede und Freude schenken.

(inspiriert vom Hirtenwort der österreichischen Bischöfe zum Advent 2022)



Pfarrer Günter Schweifer

Weihnachtsevangeliu

Eine Weihnachtsgeschichte bzw. das Weihnachtsevangeliu eines Apetloner Mädchens!

Dieses Weihnachtsevangeliu erschien im Dezember 2008, also vor 14 Jahren in der Kronenzeitung. Daniela, die Verfasserin dieser Zeilen ist mittlerweile 31 Jahre alt und verheiratet.

Und weil die Geschichte zeitlos ist, berührend und passend für die kommende Adventzeit, will ich sie unseren Lesern nicht vorenthalten.

Daniela Janota ist ein Enkelkind von Frau Maria Ganser in der Wallenerstraße.

Anton Riegler

Weihnachtsevangeliu

Einmal vor vielen, vielen Jahren lebte eine nette, hilfsbereite Frau namens Maria. Und alle im Dorf wussten, dass Gott den Menschen den Retter versprochen hatte, doch er hatte noch nicht die richtige Mutter dafür gefunden.

Einmal schaute Gott von den Wolken herunter und sah Maria und wusste gleich, dass sie die Mutter des Erlösers sein soll. Also schickte er den Erzengel Gabriel auf die Erde, und er soll Maria sagen, dass sie die Mutter sein wird. Also flog Gabriel auf die Erde. Und als er Maria erschien, erschrak sie. Der Engel sprach: „Fürchte dich nicht, ich bin ein Engel Gottes und soll dir sagen, dass du die Mutter des Erlösers sein sollst.“

Maria sprach: „Ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe nach seinem Wort.“ Dann verschwand der Engel. Er flog zu Josef und sagte, dass Maria ein Kind zur Welt bringen wird.

Nach drei Tagen kam ein Bote des Kaisers und verkündete, dass jeder in die Geburtsstadt zurückgehen muss. Also packten Josef und Maria ihre Sachen und ritten mit einem Esel los. Die Reise war für Maria schwer.

Als sie in Bethlehem ankamen, war kein Platz frei in den Herbergen. Also musste Maria in einem Stall Jesus zur Welt bringen.

In einem fernen Land sahen drei weise Männer einen Stern. Sie folgten dem Stern. Auch Hirten auf dem Feld sahen den Stern und folgten ihm. Der Stern blieb genau über dem Stall stehen. Die Heiligen Drei Könige und die Hirten gingen zur Krippe und knieten vor dem Kind nieder. Die Heiligen Drei Könige brachten Weihrauch, Gold und Myrrhe.

Alle, die von diesem Wunder hörten, gingen nach Bethlehem und beteten das Kind an.



aus Kronenzeitung

Kirchenfenster

Bei der letzten Sitzung des Kirchenfensterkomitees am 7. November ging es um die weitere Planung der Finanzierung der Kirchenfenster. Zunächst eine positive Nachricht: Laut dem Telefonat unseres Herrn Pfarrer mit der Künstlerin Frau Dähne bleibt die Produktion der Kirchenfenster preisstabil, das heißt, die Kosten der Herstellung werden nicht der Teuerung angepasst. Für unser Kirchenfensterprojekt haben wir € 350.000,- veranschlagt. Ein beachtlicher Teil der Kosten kann durch Eigenmittel, das Kirchenbeitrags-Depot, Subventionen seitens der Gemeinde und des Landes sowie durch die Einnahmen aus den Theateraufführungen abgedeckt werden. Es bleiben aber noch über € 123.000,-, die unsere Pfarre durch Spenden aufbringen sollte. Daher haben wir uns bei der letzten Sitzung für einen Hausbesuch ausgesprochen. Die Mitglieder des Pfarrgemeinderates werden Sie im Dezember dieses Jahres besuchen und Sie detailliert über das Kirchenfensterprojekt informieren und um Spenden bitten. Die Spenden für die Kirchenfenster sind steuerlich absetzbar, die entsprechenden Zahlscheine werden bei den Hausbesuchen mitgebracht.

Mit der Erneuerung der Kirchenfenster gehen aber auch andere notwendige Arbeiten einher, eine Generalreinigung ist angebracht. Die Altäre, Statuen und Bilder bedürfen einer professionellen Reinigung, das Ausmalen des Innenraumes der Kirche ist notwendig. Frau Dähne hat sich bereit erklärt, ein Farbkonzept für unsere Kirche zu erarbeiten, damit Fenster und Innenwände miteinander harmonisieren und unsere Pfarrkirche in neuem Glanz erstrahlt.

Kuratorin Elisabeth Thell

Generationentreff

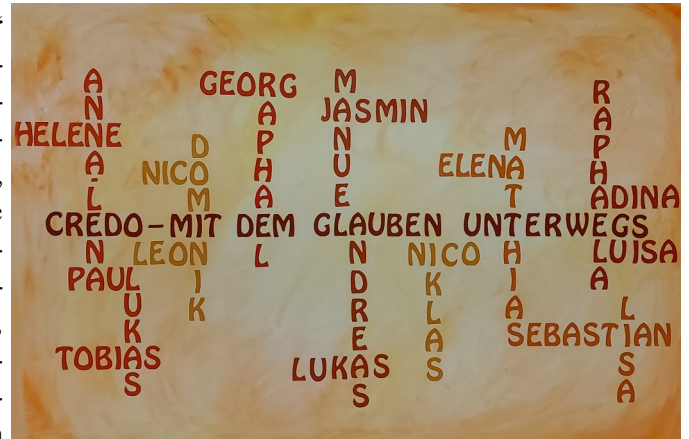
Nach einer pandemie-bedingten Pause findet seit Juni wieder jeden zweiten Donnerstag ein Treffen der älteren Generation statt. Bis jetzt sind nur Frauen gekommen. Es wäre sicher schön, wenn auch Männer dieses Angebot nützen würden.

Bei einer Kaffeejause gemütlich zu plaudern, eventuell Karten zu spielen, zu singen oder andere Aktivitäten zu setzen, wäre für die kommenden Wintermonate sicher eine nette Abwechslung. Wir laden Sie daher alle sehr herzlich ein. Auf eine rege Teilnahme freut sich das Caritaskomitee!



Credo - Mit dem Glauben unterwegs

Unter dem Motto „Credo – mit dem Glauben unterwegs“ werden am 26. März 2023 unsere Firmlinge das Sakrament der Firmung empfangen. Am 8. Oktober fand bereits das erste Treffen mit den Firmlingen statt. Gemeinsam wurde ein Namensakrostichon zusammengebaut, welches das Thema und die Namen aller 23 Firmlinge beinhaltet. Außerdem wurde der erste Teil des Glaubensbekenntnisses spielerisch und mit Hilfe der Bibel erarbeitet. Ziel ist es, bis zum Ende der Firmvorbereitung, den Firmlingen die Bedeutung des Glaubensbekenntnisses näher zu bringen. Die monatlich stattfindenden Firmstunden werden durch weitere gemeinsame Aktivitäten der Firmlinge, wie z.B. dem Erntedankkroneflechten, dem Verkauf der Missio-Produkte, dem Feiern einer Adventandacht, der Rom-Wallfahrt,... ergänzt.



Doris Weiss

Weltbischofsynode 2023 Gemeinsam mit der Kirche unterwegs

Papst Franziskus hat im Mai 2021 einen weltkirchlichen synodalen Prozess initiiert und bietet damit der gesamten Weltkirche die Chance, sich am Prozess der Veränderung und Entwicklung zu beteiligen. Er lud die Gläubigen ein, sich auf einen gemeinsamen Weg zu machen. Auch die Diözese Eisenstadt stellte sich die Frage: **BURGENLAND, WAS BRAUCHST DU VON DER KIRCHE?**

Der Startschuss dazu fand am 17. Oktober 2021 statt. Auf verschiedenen Ebenen, es gab geistliche Gespräche in verschiedenen Gruppen und Gremien, moderierte Pfarrversammlungen, eine online-Synode und einen auf der Homepage der Diözese veröffentlichten online-Fragebogen, sollten Kinder, Jugendliche und Erwachsene gehört und in ihrer Meinung ernstgenommen werden. Priester und hauptamtliche Mitarbeiter/innen in der Pastoral waren ebenso angesprochen wie die Vertreter/innen der Zivilgesellschaft oder kirchendistanzierte Menschen. Eine besonders intensive Befragung wurde durch eine Gruppe von engagierten Religionspädagogen bei Kindern und Jugendlichen durchgeführt. Eine zentrale Frage war: „Was kann die katholische Kirche beitragen, dass es allen Burgenländern*innen und dir gut geht?“ Die Synode sollte ein lebendiger Dialog zwischen Kirche, Zivilgesellschaft und den Menschen im Burgenland sein.

Bericht über die Ergebnisse

Auch wenn die Ergebnisse oft ein negatives Bild von Kirche zeichnen, wird das dadurch entstandene Votum respektiert und als Auftrag betrachtet. Aus diesem Grund hat unsere Diözesanleitung entschieden, den synodalen Prozess in unserer Ortskirche noch mehrere Jahre weiterzuführen und mit dem Pastoral-konzept des „Neuen pastoralen Weges“, das zur Zeit in der Phase Umsetzung ist, zu verbinden. Das Ziel ist, die Kirche vor Ort für ihre Aufgaben in der Evangelisierung und Seelsorge zukunftsfähig zu machen. Aus diesem Grund gliedert sich der folgende Bericht in **acht** relevante **Themenbereiche**. Nach einem jeweils die Ergebnisse der Befragung resümierenden Teil werden Handlungsaufträge für die Weltkirche formuliert und für die Ortskirche konkretisiert.

Themenbereich Kinder und Jugendliche

„Ohne junge Generation gibt es keine Zukunft der Kirche“ schreibt ein Schüler stellvertretend für über 1000 Jugendliche, die an der Konsultation teilgenommen haben. Eine Mutter schreibt: „Lasst die Kinder zu mir kommen! Das Zitat von Jesus Christus ist bekannt. Und als man die Kinder nicht zu ihm lassen will, da wird er regelrecht zornig. Jeder der Sätze der Kinder auf der Plattform ist ein wunderbarer herzlicher Auftrag an die Amtskirche!“

Kinder und Jugendliche wollen wahrgenommen werden: Es ist ein großer Wunsch, dass sie als

„Zukunft der Kirche“ wahrgenommen werden und diese aktiv mitgestalten können. Je älter sie sind, umso mehr fühlen sie sich von der Kirche „abgeschrieben“. Für viele ist Religionsunterricht der einzige Ort, wo Glaubensfragen und Antworten noch zur Sprache kommen. Darüber hinaus gibt es wenig Kontakt zur Kirche.

Gegen eine Kirche der Langeweile: Die Diskussion um die Ortskirche löst die meisten Postings aus! Über 1000mal wird eine Reform der Gestaltung von Gottesdiensten und Kirchenräumen eingefordert.

Der Wunsch nach moderner bzw. kindgerechter Musik, nach Räumen, die Gemeinschaft

und spirituelle Erfahrungen ermöglichen und nach einer für sie verständlichen Sprache und Feierform ist stark. Kardinal Hollerich wird mit den Worten zitiert: „Legt die Kostüme ab! Die Botschaft ist immer noch aktuell, aber die Boten erscheinen manchmal in Kostümen aus vergangenen Zeiten, was der Botschaft selbst nicht den besten Dienst erweist. Wir haben eine Theologie, die in 20 oder 30 Jahren niemand mehr verstehen wird.“

Wunsch nach „Halt und Sinn“: Ganz vieles, was Kirche ausmacht, wird positiv gesehen. In schweren Zeiten – aber nicht nur in diesen – jemanden zu haben, der für sie da ist, weltweite Caritas und ein Hineinfinden in eine Kirche, die Halt und Sinn gibt, lässt Träume zu und Hoffnung wachsen. Von Papst Franziskus



erwarten sie sich für ihre Anliegen ein offenes Ohr.

Weltkirchliche Handlungsaufträge

Die Jugendlichen stehen fassungslos vor immer neuen Skandalen in der Kirche. Machtmissbrauch, Hierarchie und eine scheinbar unauthentische und lebensferne Sexualmoral zerstören ihr Vertrauen in die Kirche. Viele haben kein Verständnis für ein verpflichtendes Zölibat und wünschen den Priestern die Möglichkeit für ein erfülltes Leben in Partnerschaft und Familie. Zudem wird die Stellung der Frau als Ungleichbehandlung wahrgenommen und der Umgang mit sexuell anders orientierten Menschen kritisiert.

Ortskirchliche Handlungsaufträge

- Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen in den Pfarren fördern, Pfarrverantwortliche dahingehend unterstützen und schulen
- Priester und Pfarren ermutigen, Liturgie an die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen anzupassen
- Seelsorge-Angebote für Kinder und Jugendliche ausbauen (sowohl auf Pfarr- als auch auf Diözesanebene) und öffentlich bekannt machen
- Projekte fördern, die die Mitwirkung von Jugendlichen ermöglichen – vielleicht auch in Kooperation mit nicht-kirchlichen Organisationen, um auf diesem Weg junge Menschen zu erreichen, die der Kirche derzeit fern sind

Nicht nur die Diözese, auch wir Apetloner, sind herausgefordert, Kinder und Jugendliche als Zukunft der Kirche zu sehen, ihren Ruf nach Veränderung zu hören und ihre Wünsche als äußerst wichtig in jede Agenda einzubeziehen.

Fortsetzung folgt

aus www.martinus.at/synode
Sonja Glanz

Laternenumzug zu Ehren des Hl. Martin

Am Vorabend des Martinfests haben unsere Kindergartenkinder einen Laternenumzug in die Kirche gemacht, um den Hl. Martin die Ehre zu erweisen. Pfarrer Günter Schweifer, Monsignore Lentsch sowie zahlreiche Eltern und Großeltern haben mitgefeiert. Das Fest wurde mit Liedern, Gedichten und Tänzen umrahmt. Die Lieder handeln davon, anderen Gutes zu tun, Licht für andere zu sein, Liebe zu schenken und Freude zu teilen.



Erntedankfest

Am 16. Oktober fand dieses Jahr wieder unser Erntedankfest statt. Die Vereine unserer Gemeinde zogen gemeinsam in einer Prozession zur Kirche mit der Erntekrone, welche von den Firmlingen getragen wurde. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde das Fest der Vereine mit zahlreichen Vereinen gefeiert, um Gott für die Gaben der Ernte Dank zu erweisen.

Vertreten waren die Feuerwehr, der Musikverein, der Sportverein, die Jägerschaft sowie die politische Vertretung der Gemeinde und viele mehr, die mitgeholfen haben, den Gottesdienst zu gestalten. Dank der großen Hilfe unserer Firmlinge und der Firmbegleiter konnte eine schöne Erntekrone aus Getreide, Weintrauben, Blumen und diversen Obstsorten zur Segnung in die Kirche gebracht werden.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es eine Agape, bei der jeder zu Speis und Trank eingeladen war. Musikalische Begleitung war ebenfalls durch den Musikverein gegeben. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich herzlichst bei jedem, der bei unserem Fest mitgewirkt hat sowie bei allen Sponsoren der Weine und Mehlspeisen.



Christina Payer



Missio

Naschen und Knabbern werden zu einer guten Tat

Die missio-Jugendaktion, bei der unsere Firmlinge Schokopralinen und Happy Blue Chips angeboten haben, konnte mit € 1.576,05 dazu beitragen, die Lebens- und Arbeitsbedingungen benachteiligter ProduzentInnen in Afrika, Asien und Lateinamerika zu verbessern. Zudem kommt der Reinerlös der Jugendaktion Kindern und Jugendlichen in den ärmsten Ländern der Welt zugute. Dank an alle, die das Projekt unterstützt haben.

Elisabeth Thell



Theater

Als ich im Jahr 2019 gefragt wurde, ob ich mir vorstellen könnte, zu Gunsten der Kirchenfenster wieder auf die Theaterbühne zu steigen, dachte ich mir nicht, dass wir erst im Jahr 2022 auf der Bühne stehen werden.

Das Team war nach einigen guten Gesprächen schnell zusammengestellt, es waren ehemalige Spieler und auch neue Darsteller dabei. Auch das Stück war schnell gefunden, es handelte sich dabei um mein erstes gespieltes Stück aus dem Jahr 1984 – „Die zwei Halbschönen“. Es gab aber keinen Regisseur. Wir wollten auch versuchen, die Kosten so gering als möglich zu halten und für ein

Stück, das wir schon mal aufgeführt hatten, brauchten wir nur die Aufführungsrechte zu zahlen. Wir probten auch mit vollem Eifer im Pfarrzentrum. Doch ein paar Wochen vor der Aufführung kam uns Corona inzwischen. Keiner wusste genau, was diese Pandemie im Laufe der Jahre auslösen würde. Das Theater war zu diesem Zeitpunkt auf Eis gelegt.

Doch als wir 2022 erfuhren, dass die Theatergruppe Mönchhof im Mai ihr Theaterstück aufführte, war es uns allen klar, dass wir jetzt handeln mussten, um unser Stück auf die Bühne zu bringen. Doch dann kam ein weiterer Nackenschlag – ein Spieler sagte berufsbedingt ab. Wir waren also gezwungen, diesen zu ersetzen. Wir suchten über Facebook, mittels einiger Gespräche, doch es fand sich niemand. Also mussten wir ein neues Stück suchen und dabei sind wir auf ein anderes Stück, das ich schon 1990 gespielt habe, gestoßen – „Ein Joghurt für zwei“ – eine englische Boulevardkomödie. Und wir mussten versuchen, dieses Stück in einer maskenfreien Zeit zu spielen.

Das Stück war von der Anzahl der Spieler genau richtig, doch waren mehr männliche Rollen als wir Spieler hatten. Kurzerhand wandelten wir zwei Rollen von männlichen Darstellern als weibliche Rollen um. Ich denke, es ist uns gut geglückt. Wir machten uns auch während des Sommers auf, als viele in den Urlaub gingen und baden fuhren, und probten. Es ist viel Schweiß die Donau hinuntergeflossen. Aber ich denke, es hat sich ausgezahlt.

Mit insgesamt 6 Aufführungen im Oktober konnte

samt Verkauf von Essen und Trinken ein Reinerlös von € 11.077,44 eingespielt werden.

Ein herzliches Vergeltsgott allen Spendern. Dieser Betrag wird ausschließlich für die Anschaffung der neuen Kirchenfenster verwendet.



An diesen 6 Spieltagen durften wir nicht nur ApetlonerInnen begrüßen, sondern auch viele Theaterinteressierte und Theatergruppen aus unseren Nachbargemeinden, und sogar eine Theatergruppe aus der Steiermark.

Wir hoffen, dass bei dem einen oder anderen Zuschauer das Interesse für eine aktive, aber auch passive Mitarbeit am Theaterspielen geweckt worden ist.

Da die Proben sehr zeitaufwendig sind, haben wir leider zu wenig „Schauspieler“. Daher sind wir auch bei der Auswahl von Stücken sehr eingeschränkt. Darum noch einmal mein Aufruf: Wir würden uns über ein Mitwirken von ApetlonerInnen - ob jung oder älter - sehr freuen.

Zum Abschluss möchte ich mich noch einmal bei allen MitspielerInnen für die „Mühe und Plag“ bedanken. Aber es ist auch ein wunderschönes Gefühl, wenn es dann beim Spielen mit Lachen und Applaus honoriert wird.

Michael Adrian

Dank an die Theatergruppe Apetlon

Das Theaterstück „Ein Joghurt für zwei“ war ein voller Erfolg. Das Publikum war vollends begeistert. Nicht nur die hohe Spielqualität konnte sich sehen lassen, sondern auch das tolle Spendenergebnis für unsere neuen Kirchenfenster. Der Betrag von € 11.077,44 konnte durch die sechs Aufführungen mit Buffetbetrieb in den Pausen erzielt werden. Den Spielern, den Sponsoren, dem Weingut Weiss für den Wein, der Bäckerei Möstl für das Brot und natürlich den Theaterbesuchern sei herzlichst gedankt. Ein herzliches Dankeschön geht auch an die Mitglieder des Pfarrgemeinderates, die während der sechs Spieltage das Buffet betreut haben.

Kuratorin Elisabeth Thell

Mundartgedicht

Liabs Christkindl!

I woß, i how heua an ausgollna Wunsch.

I wad uamöl neo a Kind, wenigstns fia a poar Stund.

Nit weign der Mamapuppn wos i domols nit griagt how und a net weign dei, deis Waggl mit da Kuttln.

Mia geht's a net um das ollaneuerste Handy oda um an Computa.

Brauchst a net glaum, doss i mir a Märchenschleuß wünsch, oda dos't ma Stena van Himml oa bringst.

Na fia mi brauchst du kuan uanzinga Euro. I so da hiaz dein Grund fia meun Wunsch.

Woast, weoun i a Kind neo wad, i Vota und Mutta neo hom tat.

Christkindl iwalei das guit und moch ma a Freud.

I tat uan Luftsprung mocha neon eonan und singa tat i wia a Eingl mit himmlischer Freud. Und umorma tat i olle Leut.

I woß i bin nit die uanzige dei si deis winschn tat.

Und weoun holt meu Wunsch geounz unmegla is, oft bitt ich: lei ma wenigstns an scheina Traum intan Bam.

I tat da vorschlogn: Schick Frieden für die geounze Wölt, weul dein kinma net kafa, mit kuan Göld auf der Wölt.

D' Weuhnochn keimma scha wieda, san's nit erst gweiß, mia san's e net zwieda.

I gfreut me wia a klua's Kind, weoun ma das Christkindl olle Joa weiniga bringt.

Da Bam wird olle Jahr kliana und die Sunn scheut olle Jahr wärma. Sogor Rosen blian im Odveint.

Die Häusa wen vor lauta Weuhnochtsschmuck ollaweul veolla und i da Kira meikt ma deis a, leuda nia i die Weuhnochtsta.

Weuhnochn san fria vül scheina gweist, oda büld i ma deis eu?

I glaub geounz uafoch a Kind miassat ma neo seu.

Sattler Maria



Betstunden bei Begräbnissen

*Gott hat den Herrn auferweckt,
er wird durch seine Macht
auch uns auferwecken.*
(1.Kor. 6,14)

Nach einer Besprechung am 10. Oktober 2022 mit Hrn. Pfarrer Schweifer, Monsignore Lentsch und Frau Christa Haider vom Pfarrgemeinderat wurde ein neues Team für die Betstunden für die Begräbnisse gebildet.

Mitarbeiter dieser Gruppe sind Frau Johanna Klein, Frau Johanna Jautz und Frau Michaela Pitzl. Unterstützt wird diese Gruppe von Frau Martha Toth, Frau Angelina Nekowitsch und Frau Christiane Tschida-Joch.

Es war und ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, die Betstunden in gewohnter Form aufrecht zu erhalten. Das heißt, wir sind teilweise noch berufstätig oder mit der Betreuung unserer Enkelkinder beschäftigt. Auch nach langem Überlegen und Ausschöpfen aller Möglichkeiten kann von unserem Team an einem **Mittwoch keine Betstunde abgehalten werden**. An diesem Tag, also mittwochs, ist keine von uns verfügbar.

Sollten Begräbnisse auf einen Mittwoch fallen, muss entweder die **Familie des Verstorbenen die Betstunde selbst gestalten oder sich jemanden suchen, der diese Aufgabe übernimmt**.

Es ist auch Monsignore Lentsch zu kontaktieren, ob

er das Begräbnis halten kann.

Nach wie vor kann mit der Bestattung Wulkersdorfer wie gewohnt alles Terminliche für das Begräbnis besprochen werden und es wird an Michaela Pitzl weitergeleitet. Diese koordiniert die Gruppe. Bitte hinterlassen Sie bei Hrn. Wulkersdorfer Ihre Tel. Nr., damit wir Sie bei etwaig auftretenden Fragen erreichen können.

Es ist eine Ehre, den letzten Weg unserer Mitschwestern und Mitbrüder würdig zu gestalten.



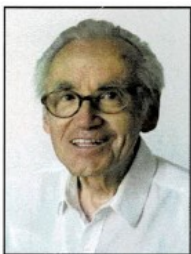
Michaela Pitzl

Im Namen der Pfarre sage ich Frau Bernadette Schreier ein großes Dankeschön und Vergeltsgott für ihre langjährige Tätigkeit als Vorbeterin bei den Betstunden für unsere lieben Verstorbenen. Das ist ein ganz wichtiger Dienst der Kirche, in Dankbarkeit der Verstorbenen zu gedenken, in Gemeinschaft für das Seelenheil der Verstorbenen zu beten und um Trost und Kraft für die Angehörigen zu bitten.

Frau Michaela Pitzl und ihrem Team danken wir für die Bereitschaft, die Funktion der Vorbeter zu übernehmen und wir wünschen ihnen alles Gute bei der Ausübung ihres Dienstes.

Kuratorin Elisabeth Thell

Bruder Michael Grundtner SVD 1929 - 2022



Zum Gedenken an
Br. Michael Grundtner SVD

geb. am 3.8.1929 in Apetlon
gest. am 22.10.2022 in St. Gabriel

Gütiger Gott! Du hast unseren Mitbruder Michael zum missionarischen Dienst berufen. In Treue und mit Eifer diente er dem menschengewordenen göttlichen Wort. Lass ihn nun Deine Herrlichkeit schauen und vereint mit allen Heiligen Dich loben und preisen. Durch Christus unseren Herrn. Amen.

Br. Michael Grundtner SVD, Steyler Missionar, gebürtig aus Apetlon, verstarb am 22. Oktober im Freinademetzheim von St. Gabriel. Nach der Volksschule begann Michael 1944 in Prellenkirchen eine Bäckerlehre. 1945 musste er als 16-Jähriger zum „Volkssturm“ einrücken. Nach Kriegsende setzte er die Lehre fort und machte 1948 die Gesellenprüfung. In der Jugendzeit war er aktiv Mitarbeiter der Katholischen Jugend und pflegte, angeregt durch die Schriften des Paters Petrus Pavlicek OFM, das Rosenkranzgebet. Er spürte eine Berufung zum Ordensleben und fand über die Zeitschrift „Stadt Gottes“ zu den Steyler Missionaren. 1952 trat er in St. Gabriel ein, legte 1954 die Ersten und 1960 die Ewigen Gelübde ab. Br. Michael arbeitete zuerst in seinem Beruf als Bäcker im Missionshaus St. Rupert in Bischofshofen, danach in der Zeitschriftenkanzlei in St. Gabriel und ab 1978 war er als sogenannter „Reisebruder“ für die VerteilerInnen der Zeitschriften und Kalender der Steyler Missionare zuständig. Am 3. November fand die Beisetzung am Friedhof von St. Gabriel statt.

aus Martinus

Adventkonzert in der Kirche

Herzliche Einladung!

Die Musikerinnen und Musiker des MV Seewinkel Apetlon freuen sich, Sie - sehr geschätzte Damen und Herren – nach zweijähriger Corona-Pause, zu unseren schon zur Tradition gewordenen Konzerten „Blasmusik im Advent“ einladen zu dürfen.

Zum ersten Mal finden die Konzerte in unserer wunderschönen Pfarrkirche Apetlon statt, wofür wir unserem Ortspfarrer Günter Maria Schweifer sehr herzlich danken.

Voll Freude dürfen wir auch bekanntgeben, dass wir gemeinsam mit unserem Kirchenchor Apetlon diese Adventkonzerte gestalten.

Reinhold Michlits

Obmann MV Seewinkel Apetlon



MUSIKVEREIN SEEWINKEL *Apetlon*

BLASMUSIK in der ADVENT- und WEIHNACHTSZEIT

in der
Pfarrkirche Apetlon

4. Dezember - 16 Uhr
26. Dezember - 16 Uhr

Musikalische Leitung:
Josef Pitzl
Julian Michlits

Conference:
Verena Kögl

Mitwirkende:
Kirchenchor Apetlon
Musikverein Seewinkel Apetlon

Der Reinerlös kommt der Jugendarbeit des Musikvereins zugute.

KINDERSEITE

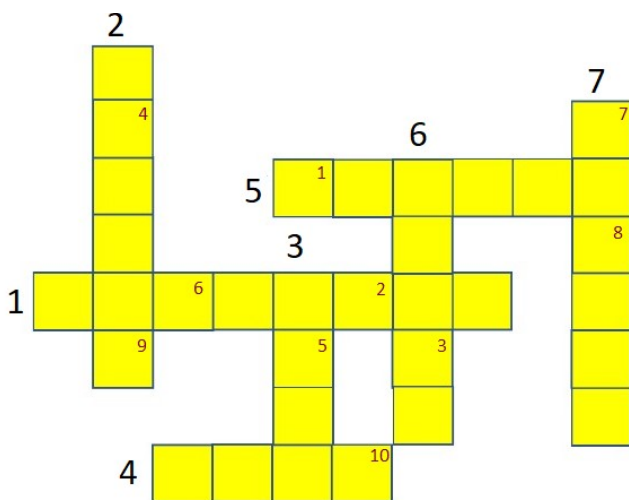
Die Weihnachtsgeschichte:

Im römischen Reich regierte Kaiser Augustus. Eines Tages befahl der Kaiser, dass alle Menschen an den Ort gehen sollten, indem sie geboren waren. Er wollte das Volk zählen und die Felder und Häuser aufschreiben lassen. Denn es sollte jeder, der ein Haus oder einen Acker hatte, dem Kaiser dafür Geld geben.

Maria und Josef waren viele Tage unterwegs. Als sie nun endlich nach Betlehem kamen, fanden sie kein Zimmer mehr, in dem sie wohnen konnten. Es waren zu viele Menschen unterwegs. So mussten sie in einem Stall übernachten.

Hier in diesem Stall wurde Jesus geboren, aber Maria hatte nicht einmal ein richtiges Bett. Sie nahm das Kind, wickelte es in Windeln und legte es in eine Krippe.

Bestimmt weißt du, wie die Geschichte von Jesu Geburt weitergeht:



1. Wo wurde Jesus geboren?
2. Wer erfuhr von den Engeln als erstes von Jesu Geburt?
3. Im Stall, in dem Jesus geboren wurde, standen ein Ochs und ein ...
4. Die Heiligen Drei Könige brachten als Geschenke ..., Weihrauch und Myrrhe.
5. Die Namen der Heiligen Drei Könige waren ..., Melchior und Balthasar.
6. Wer zeigte den Heiligen Drei Königen den Weg zu Jesu Stall?
7. Nach seiner Geburt wickelte Maria Jesus in Windeln und legte ihn in eine ...

Schreibe die Buchstaben in den Kästchen von 1-10 auf, so erhältst du das Lösungswort.

Lösungswort: C _ _ _ _ _ _ _ _
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Löse nun das Kreuzworträtsel

Bastelanleitung: Christbaum

- Sammle einen Föhrenzapfen und male ihn grün an.
- Als Dekoration kannst du den Christbaum mit Pompons oder Perlen bekleben. Befestige an der Spitze noch einen Stern.

Viel Erfolg!

Frohe Weihnachten



Foto von Julia Ehn

Leona und Klara

Sternsingeraktion 2023

Die Sternsinger kommen an folgenden Tagen:



Jedes Jahr bringen die Sternsinger und Sternsingerinnen den Segen und die Hoffnung auf ein gutes neues Jahr und sammeln für Menschen in Not. Mit den Spenden werden benachteiligte Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterstützt, damit sie ihre Zukunft selbst gestalten können und die Kinder nicht arbeiten gehen müssen.

1.1. Nachmittag	2.1. Vormittag	2.1. Nachmittag	
Am Graben	Akaziengasse	Fliederweg	Prälat Gangl Platz
Florianiweg	Antoniusweg	Hubertusweg	Preinergasse
Gartenzeile	Frauenkirchner Straße	Kirchengasse	Quergasse
Heidegasse	Illmitzerstraße	Krotzengasse	Raiffeisenplatz
Hintergasse	Krotzen	Martinhofgasse	Rebschulgasse (ungerade)
Margarethenweg	Neubaugasse	Nationalparkgasse	Schmiedgasse
Meierhofgasse	Ob. Neubaugasse (gerade)	Obere Akaziengasse	Stadlgasse
Obere Heidegasse	Rebschulgasse (gerade)	Obere Neubaugasse (ungerade)	Untere Söllnergasse
Rosengasse	Rohrung		Weißseegasse
Söllnergasse	Sandgrube		
Sportplatzgasse	Seeufergasse		
Storchenplatz	Spinngasse		
Ufergasse	Triftgasse		
Wallernerstraße	Urbarialgasse		
Wasserzeile			



Rosenkranz

Lichtreicher Rosenkranz

Du aber wurdest am Jordan von Johannes getauft. Er war nicht nur mit Dir verwandt und fast gleich alt, er war vor allem Dein Wegbereiter. Diesen Auftrag hat er vorbildlich erfüllt – bis zur letzten Konsequenz, bis zu seiner Enthauptung! Du selbst hast über ihn gesagt, dass es nie einen größeren Menschen gab als ihn, den „Täufer.“ Du hast Dich in Kana auf der Hochzeit geöffnet. Dort warst Du mit Deinen Jüngern und mit Deiner Mutter eingeladen. Josef ist offensichtlich inzwischen verstorben, sonst wäre er wohl auch eingeladen worden. Da passierte etwas Peinliches: Der Wein ging aus. Auf orientalischen Hochzeiten kam das manchmal vor, weil sie mehrere Tage dauerten, und wenn der Wein aus war, war auch die Hochzeit aus. In Kana ging er wahrscheinlich etwas zu früh aus, sodass Dich Deine Mutter bat, den Leuten aus ihrer Verlegenheit zu helfen.

Du aber hast sie schroff angefahren und gesagt: „Weib, was habe ich mit Dir zu tun? Meine Stunde ist noch nicht gekommen!“ Dass Du den 1. Satz gesagt hast, kann ich nicht glauben! Deine Mutter blieb seelenruhig – junge Leute würden heutzutage sagen, Maria bleib cool – und sagte zu den Dienern: „Tut, was er euch sagt!“ Diese Worte hat sich unser Bischof zu seinem Leitsatz erwählt und diese Worte Mariens sollten auch wir beherzigen, aber: Tun wir was Du uns sagst oder nicht doch sehr oft etwas ganz Anderes?

Du gingst von Dorf zu Dorf und von Stadt zu Stadt und hast den Menschen das Reich Gottes nicht nur verkündet, sondern auch vorgelebt.

Die Menschen damals haben Dich geliebt und verehrt. Sie sind Dir überall hin gefolgt und Du hast ihnen viel Gutes getan. Am Berg wurdest Du verklärt. Einige waren dennoch enttäuscht, weil Du die Römer nicht verjagt hast. Wieder andere haben Dich sogar gehasst: Die religiösen Führer Deines Volkes, die Hohenpriester. Denen warst Du ein Dorn im Auge, weil Du ihnen den sprichwörtlichen „Spiegel vor die Nase“ gehalten hast. Was sie da zu sehen bekamen gefiel ihnen gar nicht. Deswegen wollten sie Dich unbedingt ergreifen und beseitigen. Dies gelang ihnen schließlich, als Du mit Deinen Auserwählten zum letzten Mal gemeinsam Pessach gefeiert hast – das Pas'cha-Mahl, unser letztes Abendmahl... .

Schmerzreicher Rosenkranz

Vor lauter Todesangst hast Du Blut geschwitzt, aber Deine Jünger – vor allem deine drei besten Freunde: Petrus, Jakobus und Johannes – haben geschlafen, obwohl Du zu ihnen sagtest: „Wacht hier und betet!“

Später hat Petrus mit dem Schwert zugeschlagen, als sie kamen, um Dich zu ergreifen. Aber in der gleichen Nacht hat er Dich dreimal verraten. Als am Morgen der Hahn krächte, weinte er bitterlich wie ein kleines Kind – ein Häufchen Elend! Aus lauter Angst vor den Juden haben sich Deine Jünger versteckt und eingesperrt.

Nicht so die Frauen: sie blieben bei Dir, als Du gegeißelt wurdest, mit Dornen gekrönt, verspottet, geschlagen, angespuckt, gequält, misshandelt, von Pontius zu Herodes geschleppt und wieder zurück zu Pilatus, der Dich freilassen wollte, weil er keine Schuld an Dir fand.

Aber nein: Sie wollten einen Terroristen und Mörder, sie wollten Barabas freibekommen. Weil Pilatus zu feige war, hat er Dich vollkommen unschuldig zum Tod verurteilt. Dem Willen des Vaters gehorsam hast Du das schwere Kreuz der Sünden aller Menschen auf Dich genommen und auf einem qualvollen und elenden Weg hinaufgetragen nach Golgatha, um dort den grausamsten und schändlichsten Tod zu sterben, den die Menschheit je kannte – den Tod am Kreuz!

Den Weg dorthin säumten viele Menschen: Schaulustige vor allem, die sich ergötzen an Deinen Qualen – wir pervers der Mensch doch sein kann! Nach wie vor waren die Frauen an Deiner Seite. Deiner Mutter muss es das Herz zerrissen haben, als sie Dich sah, wie Du gelitten hast. Veronika schenkte Dir ihren Schleier, damit du wenigstens den Schweiß und das Blut von Deinem Gesicht wischen konntest. Andere haben geweint. Ihnen sagtest Du: „Weint nicht über mich, sondern über euch und eure Kinder.“

Ein Ausländer half Dir das Kreuz zu tragen – Simon von Zyrene. Der Fremdling stammte wohl aus Nordafrika, von der sogenannten Zyreneika!? Ob er es freiwillig tat oder nicht, wissen wir nicht. Du jedenfalls konntest es nicht mehr. Immer wieder ist Dein zerschundener Körper zusammen gebrochen unter der schweren Last des Kreuzes und hingefallen auf den harten und steinigen Boden. Endlich am Ziel angekommen wurdest Du mit zwei Verbrechern gekreuzigt. Der eine verhöhnte Dich und sagte! „So, jetzt zeig' was Du drauf hast! Steig' herunter vom Kreuz! Hilf Dir selbst und auch uns!“ Der andere aber wies ihn zurecht mit den Worten: „Hast du keinen Funken Gottesfurcht in dir? Wir wissen, warum wir gekreuzigt werden, aber der ist doch unschuldig!“ Er erkannte auch seine letzte Chance und bat Dich, an ihn zu denken, wenn Du in Dein Reich kommst, worauf Du ihm versprochen hast, dass er noch am gleichen Tag mit Dir im Paradies sein werde!



Fortsetzung folgt ...

Einen besinnlichen Advent sowie eine gesegnete Weihnacht

wünscht Euch allen

Diakon Michael

Chronik

bis 10. November 2022

TAUFEN

Taufkind	Geburtstag	Taufdatum
Sponsta Sebastian	16. Juni 2022	11. Sept. 2022
Ziegler Theo	30. Aug. 2022	25. Sept. 2022
Hutter Konstantin Elias	17. Juli 2021	22. Okt. 2022

*Was im Herzen liebevoll
Erinnerungen hinterlässt
und*

TODESFÄLLE

Name	Todesdatum
Biczo Stefan	07. Okt. 2022
Griemann Pauline, geb. Tschida	20. Okt. 2022
Matz Alfred	25. Okt. 2022

*unsere Seele berührt, kann
weder vergessen werden
noch verloren gehen.*

Vermeldung:

Wenn Herr Pfarrer Schweifer ein Begräbnis feiert, wird immer eine Abendmesse für den Verstorbenen oder die Verstorbene gefeiert.

Wenn Msgr. Lentsch ein Begräbnis feiert, ist keine Abendmesse.

Impressum

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Apetlon, Röm.-kath. Pfarramt, Wallerner Straße 13a, 7143 Apetlon, www.pfarre-apetlon.at

Redaktionsteam: Erna Opitz, Sonja Glanz, Elisabeth Thell, Elena Munzenrieder, Christina Payer

Layout: Christina Payer, Erna Opitz, pr@pfarre-apetlon.at

Erscheinungsweise: 3 mal pro Jahr

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wiedergeben. Druckfehler vorbehalten.

pfarrrkalender

Sa. 26.11.	17:45 Uhr	Vorabendmesse, Segnung der Adventkränze
So. 27.11.	13:00 Uhr	Besinnlicher Adventnachmittag der KFB und KMB ab 13:00 Uhr im Pfarrzentrum im Hof
Mi. 30.11.	17:00 Uhr	Advent-Impuls mit Kuratorin Elisabeth Thell vor dem Adventfenster der Fam. Thell
Fr. 02. und Sa. 03.12.	15:00 - 17:00 Uhr	Möglichkeit zur Weihnachtsbeichte
Ab So. 04.12.		„Der Nikolaus kommt gerne zu dir“, lade ihn ein! Genauer wird im Kindergarten rechtzeitig angebracht bzw. verlautbart. Es freut sich die katholische Männerbewegung.
So. 04.12.	16:00 Uhr	Blasmusik in der Advent- und Weihnachtszeit in der Kirche
Mi. 07.12.	19:00 Uhr	Adventbesinnung der KMB im Pfarrzentrum
Do 08.12.	09:00 Uhr	Fest Mariä Empfängnis, Hl. Messe
Sa. 10. und So. 11.12.		Nach den Gottesdiensten: Sammlung für die Kirchenheizung
Mo. 12.12.	17:00 Uhr	Advent-Impuls mit Pfarrer Günter Schweifer vor dem Adventfenster der Fam. Kandelsdorfer
Fr. 16.12.	18:00 Uhr	Sühnenacht mit Pfarrer Günter Schweifer, Hl. Messe, anschließend Beichtgelegenheit und Einzelsegen
	19:00 Uhr	Advent-Impuls mit Diakon Michael nach der Rorate vor dem Adventfenster der Fam. Opitz
Sa. 17.12.	6:00 Uhr	Rorate in der Pfarrkirche mit anschließendem Frühstück im Pfarrzentrum
So. 18.12.	17:30 Uhr	Advent-Impuls mit Diakon Christian vor dem Adventfenster der Fam. Weiss
Sa. 24.12.	15:00 Uhr	Kindermette
	24:00 Uhr	Christmette
So. 25.12.	09:00 Uhr	Hochfest der Geburt des Herrn
Mo. 26.12.	09:00 Uhr	Hochamt zum Stephanitag, anschließend Reiter- und Pferdesegnung
	16:00 Uhr	Blasmusik in der Advent- und Weihnachtszeit in der Kirche
Di. 27.12.	18:00 Uhr	Abendmesse zum Fest des Hl. Johannes mit Weinsegnung
Mi. 28.12.	17:00 Uhr	Fest der Unschuldigen Kinder: 17:00 Uhr Kindersegnung
	18:00 Uhr	Abendmesse
Sa. 31.12.	18:00 Uhr	Silvester, Hl. Messe mit Dank zum Jahresschluss
So. 01.01.	09:00 Uhr	Hochamt zum Jahresbeginn, Fest der Gottesmutter Maria
	14:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger
Fr. 06.01.	09:00 Uhr	Fest der Hl. Dreikönige, Hl. Messe
Do. 02.02.	18:00 Uhr	Maria Lichtmess, Darstellung des Herrn, Hl. Messe mit Segnung der Kerzen
Fr. 03.02.	15:00 Uhr	Blasiussegen
	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Blasiussegen
Mi. 22.02.	15:00 Uhr	Aschermittwoch, Empfang des Aschenkreuzes
	18:00 Uhr	Hl. Messe mit Empfang des Aschenkreuzes

Advent im Dorf

Alle Jahre wieder laden wir Sie zu einem Adventspaziergang ein. Seit Jahren ist es bei uns Brauch, dass Familien, Vereine und Institutionen ein Adventfenster gestalten. Ein herzliches Dankeschön für das Mitmachen! Der Besuch der Adventfenster lässt uns den Advent, den Weg hin zu Weihnachten, bewusster wahrnehmen. Adventzeit ist Erwartungszeit, nicht Vertröstung. Sie will zum Aufbruch bewegen, zu mehr Menschlichkeit.



Die Adventfenster sind vom Einbruch der Dunkelheit bis 21.00 Uhr beleuchtet, und zwar bis zum 8. Jänner 2023, dem Ende der Weihnachtszeit.

Zu Ihrer Orientierung geben wir Ihnen gerne die Lage der Adventfenster bekannt:

- 26. Nov.: Fam. Münzenrieder, Wallernerstraße 27
- 27. Nov., 1. Adventsonntag: Fam. Müllner, Kirchengasse 40**
- 28. Nov.: Fam. Kögl, Raiffeisenplatz 5
- 29. Nov.: Fam. Horvath, Hubertusweg 8
- 30. Nov.: Fam. Thell, Wasserzeile 23
- 1. Dez.: Kindergarten Apetlon, Wasserzeile
- 2. Dez.: Fam. Schredl, Hubertusweg 5
- 3. Dez.: Fam. Grundtner, Wallernerstraße 35
- 4. Dez., 2. Adventsonntag: Fam. Strommer, Rohrung 15**
- 5. Dez.: Fam. Pitzl, Nationalparkgasse 34
- 6. Dez.: Fam. Pitzl, Rebschulgasse 9, hintaus
- 7. Dez.: Fam. Klinger, Kirchengasse 54
- 8. Dez., Maria Empfängnis: Fam. Kaiser-Glatz, Wasserzeile 11**
- 9. Dez.: Fam. Kiss, Margarethenweg 3
- 10. Dez.: Freiwillige Feuerwehr Apetlon, Quergasse
- 11. Dez., 3. Adventsonntag: Gemeinde Apetlon, Kirchengasse**
- 12. Dez.: Fam. Kandelsdorfer, Kirchengasse 28
- 13. Dez.: Fam. Haider, Gartenzeile 8b
- 14. Dez.: Volksschule Apetlon, Kirchengasse
- 15. Dez.: Fam. Glanz, Gartenzeile 8c
- 16. Dez.: Fam. Opitz, Stadlgasse 6
- 17. Dez.: Fam. Pitzl, Hubertusweg 14
- 18. Dez., 4. Adventsonntag: Fam. Weiss, Wallernerstraße 51**
- 19. Dez.: Fam. Preiner, Krotzen 7
- 20. Dez.: Fam. Pitzl, Quergasse 41
- 21. Dez.: Musikverein Apetlon, Quergasse
- 22. Dez.: Raiffeisenbank Apetlon, Kirchengasse
- 23. Dez.: Fam. Tschida, Wallernerstraße 14
- 24. Dez.: Fam. Pitzl, Akaziengasse 17



Am 10. 12. lädt die Freiwillige Feuerwehr Apetlon um 17 Uhr zur besinnlichen Adventfenstereröffnung bei Tee und Glühwein ein. Am 22. 12. um 16.30 Uhr bittet die RAIKA Apetlon zu einem Umtrunk mit Kinderpunsch und Glühwein.

An vier Tagen gibt es einen **Advent-Impuls**, und zwar am 30. 11., um 17 Uhr, mit Kuratorin Elisabeth Thell vor dem Adventfenster der Fam. Thell, am 12. 12., um 17 Uhr, mit unserem Hrn. Pfarrer Schweifer vor dem Adventfenster der Fam. Kandelsdorfer, am 16. 12., um 19 Uhr, mit Diakon Michael vor dem Adventfenster der Fam. Opitz und am 18. 12., um 17.30 Uhr, mit Diakon Christian vor dem Adventfenster der Fam. Weiss.

Nehmen Sie sich Zeit und kommen Sie zu dem einen oder anderen Treffen, sei es zu einem gemütlichen Beisammensein bei Punsch und Glühwein oder zu den kurzen besinnlichen Adventfeiern. Sie alle, die sich auf Weihnachten einstimmen wollen, sind dazu herzlichst eingeladen, die Firmlinge, Männer und Frauen, Jung und Alt.

Einen besinnlichen Advent und ein freudiges Unterwegssein hin auf Weihnachten

wünschen Ihnen allen

die Kinder des Kindergartens und der Volksschule, alle teilnehmenden Vereine, Institutionen und Familien

Elisabeth Thell